

ZUSAMMENSCHLUSS DER NOTFALL-PRAXIS UND -AMBULANZ IN OLPE

„Kurze Wege zur Gesundheit“ – eine Anlaufstelle für alle Patienten

Im St. Martinus-Hospital in Olpe arbeiten seit dem 21. Oktober niedergelassene Ärzte und Krankenhausärzte zusammen in einer zentralen Aufnahme statt wie bisher nebeneinander in zwei verschiedenen Bereichen.

In vielen Regionen gestaltet sich die ambulante Notfallversorgung aus unterschiedlichen Gründen schwierig. Zunehmend mehr Menschen suchen medizinische Hilfe in den Ambulanzen der Krankenhäuser und blockieren so die Versorgung von akuten medizinischen Notfällen, die im Krankenhaus stationär behandelt werden müssen. Oft wissen diese Patienten nicht, dass auch niedergelassene Ärzte außerhalb der Sprechstundenzeiten einen ambulanten ärztlichen Notfalldienst eingerichtet haben. Häufig sind aber auch stationäre und ambulante Notfälle nicht von vornherein zu unterscheiden. Aus diesem Grund ist mit dem Zusammenschluss der Notfall-Praxis und -Ambulanz in Olpe eine neue Regelung gefunden worden.



Setzen sich für eine gemeinsame Anlaufstelle für Notfallpatienten ein: (v. l. n. r.) Dr. Rainer Pffingsten, Vorsitzender VB Lüdenscheid, Werner Spieren, Notfalldienstbeauftragter Kreis Olpe, Dr. Martin Junker, Leiter KVWL-Bezirksstelle Lüdenscheid, Stefan Spieren MBA, Stellv. Leiter KVWL-Bezirksstelle Lüdenscheid, Johannes Schmitz, Geschäftsführer Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH und Rainer Jäschke, Ärztlicher Leiter der Zentralen Aufnahme St. Martinus-Hospital Olpe.
Foto: Kath. Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH

Für die Patienten bedeutet dies konkret, dass sie in die zentrale Notfallambulanz des Krankenhauses kommen und dort je nach Schwere der Erkrankung von den jeweils zuständigen Ärzten behandelt werden. So ist gewährleistet, dass unnötige Wege und störende Bürokratie, die die Behandlung des Patienten verzögern würden, entfallen.

Sehr begrüßt und aktiv unterstützt wird die Zusammenlegung der Notfallpraxis und Krankenhausambulanz von Dr. Rainer Pffingsten, Vorsitzender des Verwaltungsbezirkes Lüdenscheid der Ärztekammer Westfalen-Lippe: „Ich bin überzeugt, dass diese Regelung erhebliche Vorteile für unsere Patienten bringen wird. Diese bestehen z. B. in der Vermeidung überflüssiger stationärer Aufenthalte oder von Doppeluntersuchungen. Vorteile sind aber auch für Pflegepersonal und diensthabende Ärzte zu erwarten, da man durch kurze ‚unbürokratische Dienstwege‘ schnelle und gemeinsame Entscheidungen treffen kann.“

„Kurze Wege zur Gesundheit! Mit einer gemeinsamen Anlaufstelle können die Patienten ab sofort im St. Martinus-Hospital durch Zusammenarbeit aller Ärzte schneller und besser versorgt werden“, ergänzt Stefan Spieren MBA, stellvertretender Leiter der Bezirksstelle Lüdenscheid der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL).



VIELE INFOS ZUR KAMMER-ARBEIT

PJ-Tag in Münster

Nicht nur Münsteraner Medizinstudierende vor und im Praktischen Jahr, sondern auch Studierende anderer Medizinischer Fakultäten informierten sich Mitte November in Münster über Arbeit und Angebote der Ärztekammer Westfalen-Lippe: „Die Ärztekammer ist Ihr Partner“, lud Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst ein, die Serviceleistungen der Körperschaft zu nutzen und sich später auch aktiv in der ärztlichen Selbstverwaltung einzubringen. Der Geschäftsführende Arzt der ÄKWL, Dr. Markus Wenning, gab wertvolle Tipps zur Organisation der ärztlichen Weiterbildung, bevor Christian Halm, stellvertretender Leiter des ÄKWL-Rechtsressorts, auf die vielfältigen Beratungs- und Informationsmöglichkeiten gerade für Berufsstarter hinwies.

Mit Informationen zur Arbeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe begann am 17. November ein Tag für PJler an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität.
Foto: kd